

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 164.

Dienstag, 18. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 6. Juli 1893 D. 1043 in Nr. 156 des Riesauer Amtsblattes wird hierdurch bekannt gemacht, daß

am 21. und 22. Juli, Vormittags von 7 bis 12 Uhr
Gefechtsübungen auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zeithain stattfinden, wegen
am 24. Juli Schießübungen nicht abgehalten werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 17. Juli 1893.

D. 1006.

J. B.: von Gruben.

In.

Öffentliche Versteigerung

der diesjährigen Nutzung von den fiskalischen Aepfel-, Birn- und Pflaumen-
Bäumen an den Straßen der Amtshauptmannschaft Zeitz, Wügelin und Oschag

Montag, am 24. Juli, nachmittags 2 Uhr
im Gasthof zum Schwan in Oschag.

Dienstag, am 25. Juli, vormittags 1/9 Uhr
in der Schankwirtschaft am Bahnhofe in Wügelin.

Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion Döbeln
und Königliche Bauperwaltung Grimma
am 14. Juli 1893.

Pflanzenverpachtung.

Die der Gemeinde Mergendorf gehörige Pflanzenverpachtung soll nächsten Sonnabend,
den 22. d. Mts. Abends 1/8 Uhr in hiesiger Gastwirtschaft an den Meistbietenden
verpachtet werden. Bedingungen vor der Auktion.
Mergendorf, den 17. Juli 1893.

Der Gemeinderath.
Bäger.

Ueber die

Allgemeine Lage von Handel und Gewerbe

spricht sich der dieser Tage erscheinende und uns zugegangene
Bericht der Dresdner Handels- und Gewerbelammer für
1892 wie folgt aus:

Das verfloffene Geschäftsjahr schließt sich in seinem
Charakter seinen unmittelbaren Vorgängern an, indem sich
der Niedergang des wirtschaftlichen Lebens fortsetzte, wenn
nicht oerschräfte. Zwar wurde der Frieden nach Außen nicht
gestört, zu den vielen Vorgängen aber, die in den Vorjahren
auf das allgemeine Gedeihen hemmend eingewirkt hatten, die
politischen und finanziellen Wirren in Südamerika, die
Finanzkrise in England, die gesetzgeberischen Maßregeln
der Vereinigten Staaten, gesehten sich neue Ursachen, die
eine Gefährdung der wirtschaftlichen Lage hinderten; es
sind nur die Vorgänge in Frankreich betreffs des Panama-
Kanals, das im letzten Jahre unerhört rasche Fallen des
Silberkurses, der gegen dessen Ende einen nie dagewesenen
Tiefpunkt erreichte, das Ausbrechen der Cholera in Hamburg
mit seinen das ganze Verkehrsleben hemmenden Absper-
rungsmaßnahmen erwähnt. In Deutschland war es vor allen eine
Wahregel, die die Gemüther auf das Tiefste beunruhigte
und das allgemeine Gefühl der Unsicherheit der politischen
Lage zu offenem Mißtrauen steigerte, die von den verbün-
deten deutschen Regierungen dem Reichstage unterbreitete
Militärvorlage und damit im Zusammenhang die zur Deckung
der unvermeidlichen Kosten gemachten Vorschläge, die wenig-
stens in Betreff der Bran- und Brauntwein-Steuererhöhung
in den weitesten Kreisen der Bevölkerung auf den entschieden-
sten Widerstand stießen. Davon unabhängig, aber nicht minder
stehend war infolge einer überaus günstigen Ernte der das
ganze Jahr andauernde Niedergang der Preise der land-
wirtschaftlichen Erzeugnisse, der, indem er die Kaufkraft eines
großen Theils der Bevölkerung schwächte, das Seinige dazu
beitrug, einen Druck auf die ganze Marktlage auszuüben;
der Markt seinerseits war infolge der Ueberproduktion der
vorausgegangenen Jahre überflutet und konnte, theils weil
auch im Auslande die Kaufkraft im Allgemeinen abgenommen
hatte, theils weil neue Zollstrahlen den Verkehr hemmten,
theils weil den deutschen Erzeugnissen fast alle Länder der
Welt sich wegen der Cholerafurcht verschlossen, in der Aus-
fuhr nicht die erhoffte Erleichterung finden.

So vereinigte sich alle Umstände, um eine rege und
gesunde Entwicklung des Wirtschaftslebens unmöglich zu
machen; der Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen zeigt
rückgängige Biffern, speziell die Einnahme der sächsischen
Staatsbahnen eine Einbuße von 0,15%; der Eisenverkehr,
zu dessen Abnahme außerdem die außergewöhnliche Trocken-
heit des Sommers und Herbstes und der dazu veranlaßte
Wassermangel beitrugen, gleichfalls; in dem Geld- und
Kredit-Verkehr gingen die Einnahmen aus der Stempel-
steuer für Wertpapiere und Kauf- und sonstige Anschaffungs-
geschäfte von 16 1/2 auf 12 1/2 Millionen zurück, und davon,
daß auch in allen Industrie- und Handelszweigen das Ge-
schäft mindestens keine Fortschritte machte, beinahe durchgängig
aber sich mit geringerem Verdienste begnügen mußte, legen
die in Theil B mitgetheilten Berichte den sprechendsten Be-
weis dar. Wenn es einigen Betrieben, insbesondere Aktien-
gesellschaften, dennoch gelungen ist, befriedigende bis gute
Ergebnisse zu erzielen, so ist doch die Verschiedenheit von
dem letzten Berichte daraus ersichtlich, daß die Zahl solcher

Betriebe beträchtlich kleiner als im Vorjahre ist, diejenige
aber, bei denen sich der Gewinn in das Gegentheil verkehrt
hat oder höchstens zu Abschreibungen hinreicht, sehr ansehnlich
zugunommen hat.

Das Inlandsgeschäft klagt im Allgemeinen, wie
bereits bemerkt, über Mangel an Unternehmungslust, der
sich z. B. in verminderter Thätigkeit äußert, über zu-
nehmende Konkurrenz und Preis-Unterbietungen, die an-
schroffen bei dem auch von Privaten immer mehr ange-
wandten Verhandlungsverfahren zu Tage getreten seien; ferner
wird über den großen Schaden, der von Hausirern, Konsum-
Beamten, Offiziersvereinen und ähnlichen Instituten, von
Massen- und Konkurs-Ausverkäufen dem Zwischenhandel zu-
gefallt werde, sowie über die mehr und mehr sich einbürgernde
Ansicht, daß der Großhändler oder Fabrikant mit dem Detail-
händler letzter Hand oder mit dem Konsumenten selbst in
Verkehr trete, bitter Beschwerde geführt; wir erwähnen sie
an dieser Stelle, weil sie, obwohl schon alt, doch noch nie
mit gleicher Heftigkeit wie dieses Jahr hervorgetreten ist;
ferner bilden Klagen über schlechten Eingang von Zahlungen,
über lange Kreditforderungen, über Verluste an Konkursen
ein immer wiederkehrendes Thema in vielen Berichten. Die
durch die sozialpolitische Gesetzgebung auferlegten Lasten
werden naturgemäß in einem Maße mit schlechtem Geschäfts-
gange, wie es das Berichtsjahr ja leider ist, besonders stark
empfunden; im Allgemeinen ist aber die Zahl der grund-
sätzlichen Gegner geringer geworden, nur wird der Wunsch
nach größerer Vereinfachung dieser Gesetze, sowie nach
längerer Ruhe und Schutz vor weiteren Belastungen der
Industrie recht häufig laut. Mit der Kranken-Ver-
sicherung ist man allgemein zufrieden; betreffs der Un-
fall-Versicherung wird aber noch immer über die
Höhe der Beiträge, sowie über einzelne Anordnungen der
Berufsgenossenschaften geklagt. Am wenigsten Freunde hat
die Invaliditäts- und Altersversicherung, auch
bei den Arbeitern, es dürfte eine Aenderung kaum eher zu
erwarten sein, als bis eine größere Anzahl in den Genuss
der Wohlthaten dieses Gesetzes eingetreten ist. (Wir möchten
nach unsrer Information bezweifeln, daß die Invaliditäts-
und Altersversicherung in ihrer jetzigen Form sowohl bei
Arbeitnehmern als Arbeitgebern jemals besondere Freunde
sich erwerben wird. (Red. d. A. Tbl.)

Ein Mangel an Arbeitern war im Berichtsjahr
noch weniger als 1891 vorhanden, im Gegentheil ein starkes
Angebot, wern auch besonders tüchtige Arbeiter naturgemäß
wie immer begehrt blieben, auch wechselten die Arbeiter
weniger stark wie früher und waren oft froh, behalten zu
werden. Zahlreichen Fällen von Verminderung der Arbeiter-
zahl oder Arbeitsstunden stehen zahlreiche andere gegenüber,
in denen eine Vermehrung eintrat. Damit stimmt überein,
daß im Ganzen nach den Ergeb nissen der Fabrikarbeiterzählung
vom 1. Mai 1892 noch nicht 1% Arbeiter und Arbeiterinnen
weniger als am 1. Mai 1891 im Kammerbezirk beschäftigt
waren. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter ist
sogar um mehr als 1% gestiegen, ein Ergebnis, daß aller-
dings ausschließlich durch die starke Zunahme in der Industrie
der Steine und Erden, Metall-Verarbeitung und bei den
polygraphischen Gewerben hervorgerufen ist. Die Löhne
blieben sich meist gleich, ein Mindererdienst der Arbeiter
war allerdings nicht selten, es beruhte aber häufiger auf
verminderter Arbeitszeit bei gleichem Stunden- oder Akkord-
Lohn als auf Herabsetzung des letzteren. In einer größeren

Anzahl von Fällen wird aber auch von Lohnaufbesserungen
meist allerdings geringen, berichtet. Weder Lohnerböhrungen
noch Lohnermäßigungen fallen übrigens auf einzelne Gewer-
zweige oder Orte des Kammerbezirks besonders häufig, so
daß sich kein allgemeiner Schluß daraus ziehen läßt.

Das Verhalten der Arbeiter wird in den Be-
richten, die sich hierüber aussprechen, fast allgemein als be-
friedigend oder gut bezeichnet, mehrfach wird dabei aber wie
im Vorjahre betont, die Besserung sei nur darauf zurückzu-
führen, daß die verminderte Arbeitsgelegenheit selbst die Un-
zufriedensten vorläufig zur Ruhe zwingt. Immerhin liegen
auch diesmal wieder einige Klagen über Untätigkeit, Un-
bortmäßigkeit, Weglaufen bei Tadel und Kontraktbruch der
Arbeiter vor. Um nicht fernerhin an die Kündigung thät-
sächlich nur einseitig gebunden zu sein, haben die Arbeitgeber
sich mehrfach sofortige Entlassung vorbehalten und in Noth-
fällen mit Erfolg davon Gebrauch gemacht. Ueber Schwierig-
keiten bei Einführung von Arbeits-Ordnungen sind uns nur
ganz vereinzelte Klagen zugegangen. Mehrfach beklagt
werden der Zeitverlust und die sonstigen Unständlichkeiten,
die den Arbeitgebern zuweilen aus völlig unberechtigten
Klagen beim Gewerdegerecht von Seite solcher Arbeiter ent-
stehen, die unter dem Schutze des Armenrechts hiermit keiner-
lei Gefahr laufen. Im Uebrigen beziehen sich die Klagen
betreffs der Gewerbe-Novelle theils auf die Sonn-
tagruhe-Bestimmungen, worüber hinsichtlich des Handelsgewer-
bes, während betreffs der Industrie die Ausführungs-
Verordnung noch aussteht, theils auf die Beschränkung der
Frauen- und Kinder-Arbeit. Mehrfach hat letztere Vorschrift
zu vermehrter Einstellung von Maschinen oder, wo es die
Art der Arbeit gestattete, auch männlicher Arbeiter ge-
zwungen; insbesondere wird auch geklagt, daß Ueberarbeit
zur Saison nur in ungenügendem Maße bewilligt worden sei.
(Schluß folgt.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Schutztruppe in Deutsch-
südwestafrika wird wiederum eine Verstärkung erfahren.
Wie bestimmt verlautet, geht n alsbald 180 Mann nach Afrika
ab, die auf Grund freiwilliger Meldungen dorthin aus der
Armee commandirt worden sind. Eine Abtheilung von 90
solcher Freiwilligen ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen.
Ihre Abreise nach Hamburg sollte gestern erfolgen. Von
den bei der Erstürmung von Hornstrand verwundeten Mit-
gliedern der Schutztruppe ist der Reiter Gustav Bartsch vom
Pionierbataillon Nr. 15 am 2. Mai d. J. verstorben.

Der Reichskanzler Graf Caprivi muß auf ärztlichen
Rath noch immer die größte Umhaltsamkeit im Gehen üben
und das kranke Bein mit Umschlägen behandeln. Infolge
der öfteren Unterbrechung der Cur durch die Theilnahme an
den Reichstagsverhandlungen hat das, wenn auch ungefährliche,
doch nicht wenig schmerzhaftes Leiden nur unbedeutend zurück-
treten können.

Se. Maj. der König von Sachsen hat dem Afrika-For-
schungs-Reisenden, Otto Ehlers, das Ritterkreuz erster Classe
des Albrechts-Ordens verliehen.

Ueber den Parteitag der freimüthigen Volkspartei be-
richtet die „Frei. Ztg.“: „Die Zahl der Delegirten und
Abgeordneten ist auf über 400 gestiegen und setzt sich aus
mehr als 180 Reichswahlkreisen zusammen. Nachdem am
Freitag Abend in der Vorversammlung die geschäftlichen